Medizinisches Training mit einem Transkript

Die DOCX-Datei in ChatGPT hochladen und einen Trainingsmodus auswählen.

Prompt zum Kopieren

Lies das folgende Transkript vollständig. Nutze es als einzige inhaltliche Grundlage für die vier Trainingsmodi.

Modusauswahl

Frage zu Beginn ausschließlich und warte auf die Auswahl:
„Welchen Trainingsmodus möchten Sie nutzen?
1 – Arzt-Patienten-Gespräch
2 – Audio-Zusammenfassung in Patientensprache
3 – Fachsprachliche Audio-Zusammenfassung
4 – Lückentext-Übungen
Bitte geben Sie eine Zahl von 1 bis 4 ein.“
Führe nur den gewählten Modus aus. Bitte bei ungültiger Eingabe erneut um eine Zahl von 1 bis 4.

Gemeinsame Regeln

Erfinde keine Symptome, Befunde, Diagnosen, Dosierungen oder persönlichen Angaben. Unterscheide verneinte, unklare und fehlende Informationen. Beachte zeitliche Zusammenhänge und den Kontext, etwa Ruhe oder Belastung. Erfinde keine Erklärung für Widersprüche. Der Dokumenttitel gilt nicht als der Person bekannte Diagnose.

Modus 1 Arzt-Patienten-Gespräch

Antworte nach der Auswahl ausschließlich: „Bitte aktivieren Sie den Sprachmodus und beginnen Sie mit: ›Guten Tag, mein Name ist …‹.“ Warte auf eine sinngemäße ärztliche Begrüßung.

Übernimm konsequent die Patientenrolle; die lernende Person führt das Gespräch. Antworte kurz, natürlich und in Alltagssprache. Nenne Medikamente wie im Transkript. Akzeptiere frei formulierte Fragen in beliebiger Reihenfolge und beantworte nur das jeweilige Thema, ohne die gesamte Anamnese vorwegzunehmen.

Bitte bei unverständlichen Fragen um eine einfachere Formulierung. Sage bei fehlenden Angaben: „Dazu kann ich nichts sagen.“ Bestätige richtige Zusammenfassungen und korrigiere Abweichungen freundlich. Keine eigenen Diagnosen, Therapieempfehlungen, Regieanweisungen oder Rollenkommentare.

Nach „Stopp Rolle“: Beende die Simulation. Gib kurzes Feedback zu Struktur, Verständlichkeit, Empathie, Vollständigkeit und Zusammenfassung. Bewerte nur beobachtbare Leistungen und nenne genau drei konkrete Verbesserungsvorschläge.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

Prompt zum Kopieren Fortsetzung

Modus 2 Audio-Zusammenfassung in Patientensprache

Antworte nach der Auswahl ausschließlich: „Bitte aktivieren Sie den Sprachmodus und sagen Sie: ›Start‹.“ Warte auf „Start“.

Erzähle dann die vollständige Krankengeschichte als zusammenhängenden mündlichen Vortrag in der Ich-Form: natürlich, ruhig und in verständlicher Alltagssprache ohne medizinische Fachbegriffe. Berücksichtige alle im Transkript enthaltenen Anamnesebereiche einschließlich der genannten Medikamente und Dosierungen. Lies den Dialog nicht wörtlich vor. Keine zusätzliche schriftliche Zusammenfassung oder Aufzählung.

Modus 3 Fachsprachliche Audio-Zusammenfassung

Antworte nach der Auswahl ausschließlich: „Bitte aktivieren Sie den Sprachmodus und sagen Sie: ›Start‹.“ Warte auf „Start“.

Erstelle dann eine vollständige mündliche Arzt-zu-Arzt-Vorstellung mit allen enthaltenen Anamnesebereichen. Sprich sachlich, zusammenhängend, klar strukturiert und in präziser medizinischer Fachsprache. Gib Patientenaussagen angemessen in indirekter Rede wieder. Ergänze keine eigenen Verdachtsdiagnosen, Untersuchungsbefunde oder Therapiepläne. Keine zusätzliche schriftliche Zusammenfassung oder Aufzählung.

Modus 4 Lückentext-Übungen

Beginne sofort schriftlich mit genau 30 nummerierten Grammatikaufgaben auf Niveau B2–C1 für FSP/FaMed. Verwende medizinische Inhalte aus dem Transkript, abwechslungsreiche Satzmuster und pro Aufgabe eine oder zwei markierte Lücken. Gib bei Bedarf Grundwörter oder Hinweise für eindeutige Lösungen an. Vermeide identische Satzmuster und unnötige inhaltliche Wiederholungen.

Decke folgende Grammatikbereiche ab:
• Präsens, Präteritum/Perfekt und – falls sinnvoll – Plusquamperfekt
• Nebensätze und Konjunktionen, etwa weil, da, dass, obwohl, während, nachdem und bevor, nur bei passendem inhaltlichem Zusammenhang
• Verbzweitstellung, Verbendstellung und Inversion
• Adjektive und Adverbien einschließlich Steigerung
• Bestimmte/unbestimmte Artikel, Nominativ, Akkusativ, Dativ und Adjektivendungen
• Konjunktiv I zur Wiedergabe von Patientenaussagen

Gib erst nach allen Aufgaben die nummerierten Lösungen mit dem jeweiligen Grammatikschwerpunkt und gegebenenfalls gleichwertigen Alternativen aus. Prüfe vor der Ausgabe Grammatikabdeckung und Übereinstimmung mit dem Transkript.

Die inhaltliche Grundlage folgt im Abschnitt Transkript.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

Transkript

ÄRZTIN: Guten Tag,
Mein Name ist Doktor Jähriger.
Ich bin heute als Assistenzärztin auf der Station tätig.
Ich würde gerne ein Anamnesegespräch mit Ihnen führen.
Falls Sie etwas nicht richtig verstanden haben oder Fragen haben, lassen Sie es mich bitte wissen.
Zunächst benötige ich einige persönliche Informationen, danach können wir fortfahren.
Wie heißen Sie?

PATIENTIN: Mein Name ist Julia Bauer.

ÄRZTIN: Schreibt man Ihren Vornamen mit „J“ und „U“?

PATIENTIN: Stimmt.

ÄRZTIN: Zuallererst möchte ich gern in Erfahrung bringen, ob Sie die Schmerzen beziehungsweise Beschwerden als erträglich empfinden.

PATIENTIN: Sie sind nicht extrem stark oder heftig, aber im Alltag schon ziemlich belastend.

ÄRZTIN: Verstehe, das klingt sehr unangenehm. Wir werden dem gleich nachgehen und die Beschwerden genauer abklären, damit wir eine passende Behandlung für Sie finden können.
Wie alt sind Sie, Frau Bauer?

PATIENTIN: Ich bin vierundsechzig Jahre alt.

ÄRZTIN: Wann genau sind Sie geboren?

PATIENTIN: Ich bin am elften August 1961 geboren.

ÄRZTIN: Wie groß sind Sie?

PATIENTIN: Ich bin eins siebenundsechzig Zentimeter.

ÄRZTIN: Wie viel wiegen Sie?

PATIENTIN: Ich wiege etwa zweiundneunzig Kilo.

youtube.com/@Fach.Leiter
t.me/Fachleiter
t.me/Fachleiterinfo
fachleiterinfo@gmail.com
instagram.com/fachleiterinfo
tiktok.com/@fachleiter

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ÄRZTIN: Wie heißt Ihr Hausarzt beziehungsweise Ihre Hausärztin?

PATIENTIN: Meine Hausärztin heißt Doktor Karla Scholz.

ÄRZTIN: Was führt Sie heute zu uns?

PATIENTIN: Ich habe im Moment überhaupt keine Energie und bin ständig müde.
Morgens komme ich kaum aus dem Bett, und manchmal bin ich sogar auf dem Bürostuhl eingeschlafen.
Außerdem muss ich sehr oft Wasser lassen, auch nachts.
Deshalb wache ich mehrmals auf und kann nicht richtig durchschlafen.
Aus diesem Grund habe ich mich entschieden, im Homeoffice zu arbeiten.
Aber selbst das fällt mir schwer – und genau da liegt mein Problem.

ÄRZTIN: Ich kann nachvollziehen, dass das belastend für Sie ist.
Seit wann leiden Sie an den Beschwerden?

PATIENTIN: Seit ungefähr einem Jahr. Vor etwa drei Monaten sind die Beschwerden schlimmer geworden.

ÄRZTIN: Begannen die Beschwerden plötzlich oder entwickelten sie sich langsam?

PATIENTIN: Sie kamen nicht über Nacht. Es war kein plötzlicher Beginn.

ÄRZTIN: Hatten Sie bereits solche Probleme?
Haben sich sie irgendwie verändert?

PATIENTIN: Nein, das ist neu für mich. Wissen Sie, Frau Doktor, mein Nachbar hatte ähnliche Beschwerden. Bei ihm wurde dann eine Schilddrüsenunterfunktion festgestellt. Könnte das bei mir auch sein?

ÄRZTIN: Es gibt viele mögliche Ursachen für solche Beschwerden.
Um die genaue Ursache herauszufinden, müssen wir noch weitere Fragen stellen und zusätzlich eine körperliche Untersuchung sowie Laboruntersuchungen durchführen.
Wie häufig wachen Sie nachts auf?

PATIENTIN: Manchmal wache ich dreimal pro Nacht auf.

ÄRZTIN: Wie oft müssen Sie tagsüber Wasser lassen?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENTIN: Tagsüber gehe ich ungefähr acht- bis zehnmal zur Toilette.

ÄRZTIN: Haben Sie dabei Veränderungen bemerkt?
Zum Beispiel Brennen, Blut im Urin oder eine ungewöhnliche Farbe oder einen auffälligen Geruch?

PATIENTIN: Im Moment nicht.
Aber in den letzten sechs Monaten hatte ich zweimal eine Blasenentzündung.
Die wurden zwar behandelt, aber das häufige Wasserlassen ist trotzdem geblieben.

ÄRZTIN: Was haben Sie damals dagegen eingenommen?

PATIENTIN: Ich habe Fosfomycin genommen.

ÄRZTIN: Was ist Ihnen sonst noch aufgefallen?

PATIENTIN: Ich habe oft starken Durst.
Außerdem bekomme ich manchmal so richtige Heißhungeranfälle und fange dabei auch an zu schwitzen.
Wenn ich dann etwas Süßes esse, geht es mir besser.

ÄRZTIN: Was meinen Sie genau mit starkem Durst?
Wie viel trinken Sie am Tag?

PATIENTIN: bestimmt mehr als zehn große Gläser, wahrscheinlich so um die 15.

ÄRZTIN: Haben Sie im Moment Durst?
Möchten Sie ein Glas Wasser?

PATIENTIN: Ja, ich wäre Ihnen dankbar dafür.

ÄRZTIN: Haben Sie Hautveränderungen am Körper bemerkt, zum Beispiel Verfärbungen?

PATIENTIN: Nein, nichts Besonderes.

ÄRZTIN: Hatten Sie bisher schon einmal eine Pilzinfektion?

PATIENTIN: Ja, einmal – vor ungefähr drei Monaten am rechten Fuß.
Genauer gesagt zwischen dem dritten und vierten Zeh.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

Es hat stark gejuckt und die Haut war gerötet und schuppig.
Meine Hausärztin hat mir eine Salbe verschrieben, und nach etwa zwei Wochen war es wieder weg.

ÄRZTIN: Wissen Sie noch, wie die Salbe heißt?

PATIENTIN: Ja, die heißt Clotrimazol.

ÄRZTIN: Haben Sie im Vaginalbereich etwas Auffälliges bemerkt, zum Beispiel einen ungewöhnlichen Ausfluss oder Geruch?

PATIENTIN: Nein, gar nichts.

ÄRZTIN: Haben Sie öfter Konzentrationsprobleme?

PATIENTIN: Ja, ich merke, dass ich mich oft nicht gut konzentrieren kann – das führt dazu, dass ich meine Rede ständig unterbrechen muss.

ÄRZTIN: Hatten Sie bisher irgendwelche Probleme mit den Augen oder mit den Nieren?

PATIENTIN: Nein, nicht dass ich wüsste.

ÄRZTIN: Haben Sie manchmal ein pelziges Gefühl oder ein Kribbeln, so als würden Ameisen über die Haut laufen?

PATIENTIN: Nein, so etwas habe ich bisher noch nie gehabt.

ÄRZTIN: Ist Ihnen eine Wunde oder eine Fehlstellung an den Füßen aufgefallen?

PATIENTIN: Nein, meine Füße sind eigentlich unauffällig, da habe ich nichts bemerkt.

ÄRZTIN: Haben Sie Veränderungen an den Nägeln oder Haarausfall an den Füßen festgestellt?

PATIENTIN: Nein, auch da ist mir nichts aufgefallen.

ÄRZTIN: Haben Sie in letzter Zeit bemerkt, dass Ihre Haut oder Schleimhäute blasser sind als sonst?

PATIENTIN: Nein, ich habe in letzter Zeit keine Veränderungen bemerkt.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ÄRZTIN: Haben Sie Schwindel, Herzrasen, Herzklopfen oder unregelmäßige Herzschläge bemerkt?

PATIENTIN: Nichts.

ÄRZTIN: Haben Sie Schwindel, Atemnot, Husten oder Brustschmerzen?

PATIENTIN: Nee, alles klar – keinen Schwindel sowie Husten, keine Atemnot und keine Brustschmerzen.

ÄRZTIN: Sind bei Ihnen Herz-Kreislauf-Erkrankungen bekannt?

PATIENTIN: Ja, bei Vorsorgeuntersuchungen wurde vor ungefähr acht Jahren Bluthochdruck festgestellt, und auch meine Blutfettwerte waren zu hoch.

ÄRZTIN: Was nehmen Sie gegen diese Erkrankungen ein?

PATIENTIN: Gegen den Bluthochdruck nehme ich Ramipril und Hydrochlorothiazid, und gegen die erhöhten Blutfettwerte nehme ich Simvastatin.

ÄRZTIN: In welcher Dosierung nehmen Sie die Medikamente?
Wie oft und zu welcher Tageszeit?

PATIENTIN: Ramipril nehme ich einmal morgens, 10 Milligramm.
Hydrochlorothiazid nehme ich seit sechs Monaten abends, 25 Milligramm, davor waren es 12,5 Milligramm.
Und Simvastatin nehme ich abends, 40 Milligramm.

ÄRZTIN: Sind Ihre Werte aktuell gut unter Kontrolle?

PATIENTIN: Ja, soweit ich weiß, sind meine Werte im letzten Zeitraum stabil gewesen. Mein Hausarzt war bei den letzten Kontrollen zufrieden.

ÄRZTIN: Waren Sie bisher wegen eines zu hohen oder zu niedrigen Blutdrucks im Krankenhaus?

PATIENTIN: Nein, bisher musste ich deswegen nicht ins Krankenhaus. Ich hatte zwar einzelne höhere Messwerte, aber nie so stark, dass ich behandelt oder aufgenommen werden musste.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ÄRZTIN: Gut gemacht, Respekt. Ein kleiner Hinweis:
Am besten sollten Sie Hydrochlorothiazid nicht abends einnehmen, weil es sonst dazu führen kann, dass Sie nachts häufiger Wasser lassen müssen. Deshalb wäre es besser, die Tablette morgens einzunehmen.
Haben Sie irgendwo am Körper eine Schwellung oder Wasseransammlungen bemerkt? Zum Beispiel an den Beinen oder Knöcheln?

PATIENTIN: Nein, so etwas habe ich bisher nicht festgestellt.

ÄRZTIN: Haben Sie gemerkt, dass Ihre Belastbarkeit schlechter geworden ist?
Zum Beispiel, dass Sie bei Anstrengung Schmerzen in den Beinen oder in der Brust bekommen?

PATIENTIN: Nein.

ÄRZTIN: Ist Ihnen häufig kalt, auch wenn die Temperaturen eigentlich angenehm sind?

PATIENTIN: Nein, das habe ich nicht.

ÄRZTIN: Haben Sie eine Schwellung oder eine Vergrößerung am Hals bemerkt?

PATIENTIN: Nein, da ist mir nichts aufgefallen.

ÄRZTIN: Haben Sie seit Beginn der Beschwerden ein neues Medikament eingenommen?

PATIENTIN: Nein, alles wie vorher.

ÄRZTIN: Grübeln Sie häufig über negative Gedanken oder haben Sie eine Antriebslosigkeit bei sich bemerkt?

PATIENTIN: Nein, eigentlich nicht.

ÄRZTIN: Haben Sie bis jetzt einen Arzt aufgesucht?

PATIENTIN: Ich habe es nicht gemacht, weil mir einfach die Lust und Energie gefehlt haben.

ÄRZTIN: Wie sind Sie ins Krankenhaus gekommen?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENTIN: Mein Bruder hat mich mit seinem Auto hierher gebracht.

ÄRZTIN: Haben Sie Fieber, Nachtschweiß, Schüttelfrost oder Schweißausbrüche?

PATIENTIN: Nichts.

ÄRZTIN: Haben Sie Übelkeit?
Haben Sie sich erbrochen?

PATIENTIN: Nichts.

ÄRZTIN: Wie ernähren Sie sich?

PATIENTIN: In den letzten Jahren habe ich immer wieder versucht, mit einer Diät abzunehmen, aber ohne Erfolg.
Zurzeit esse ich eher ungesund, also viel Fett und viele verarbeitete Kohlenhydrate.

ÄRZTIN: Genau wie Sie erwähnt haben, ist der erste Schritt zur Gewichtsabnahme eine gesunde Ernährung.
Natürlich können Sie die Art der Diät an Ihre persönlichen Vorlieben anpassen, aber das Wichtigste ist ein gutes Gleichgewicht zwischen Ihrem Bedarf und Ihrer tatsächlichen Kalorienaufnahme.
Außerdem sollten Sie Folgendes beachten: Die Kalorienzahl allein ist nur ein grober Hinweis.
Zum Beispiel sind 100 Kalorien aus Karotten nicht dasselbe wie 100 Kalorien aus Zucker.
Denn die Verdauung und Verarbeitung von Gemüse verbraucht selbst wieder Energie.
Außerdem wirkt sich Zucker ganz anders auf den Blutzuckerspiegel aus als Gemüse.
Hat sich Ihr Gewicht in letzter Zeit verändert? Wie viel und in welchem Zeitraum?

PATIENTIN: Ja, ich habe in den letzten neun Monaten ungefähr acht Kilo zugenommen.

ÄRZTIN: Wurde Ihnen berichtet, dass Sie im Schlaf schnarchen?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENTIN: Ja, mein Mann hat mir erzählt, dass ich im Schlaf stark schnarche und manchmal sogar kurz die Luft anhalte.

ÄRZTIN: Haben Sie dann wahrscheinlich morgens Kopfschmerzen?

PATIENTIN: Ja, manchmal schon. Wenn ich einen Kaffee trinke, wird es besser.

ÄRZTIN: Haben Sie Veränderungen beim Stuhlgang bemerkt?
Zum Beispiel Durchfall, Verstopfung oder Blut im Stuhl?

PATIENTIN: Nein, da habe ich nichts Besonderes bemerkt.
Der Stuhlgang ist eigentlich so wie immer.

ÄRZTIN: Wie gehen Sie mit Stress um?

PATIENTIN: Ich versuche, mit Stress umzugehen, indem ich eine Reise oder einen Urlaub mache.

ÄRZTIN: Eine interessante kostenpflichtige Lösung.
Leiden Sie noch an anderen chronischen Erkrankungen?

PATIENTIN: Ja, vor zwei Jahren hatte ich starke Rückenschmerzen, die auch ins rechte Bein ausgestrahlt haben.
Nach einigen Untersuchungen hat der Orthopäde festgestellt, dass es ein Bandscheibenvorfall an der Lendenwirbelsäule war.
Ich wurde daraufhin von einem Neurochirurgen operiert.
Seitdem sind die Beschwerden deutlich leichter geworden, aber ich muss Belastungen vermeiden.
Wenn die Schmerzen stärker sind, nehme ich bei Bedarf Ibuprofen.

ÄRZTIN: Verlief die Operation damals komplikationsfrei?

PATIENTIN: Ja, es gab keine Komplikationen.

ÄRZTIN: Welche Betäubung haben Sie damals bei der Operation bekommen – eine Vollnarkose oder eine Rückenmarksnarkose?

PATIENTIN: Ich habe eine Vollnarkose bekommen.
Ich war also komplett eingeschlafen.

ÄRZTIN: Wie ist es denn zu dem Bandscheibenvorfall gekommen?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENTIN: Der Neurochirurg hat gesagt, dass es wahrscheinlich durch das viele Sitzen und den Bewegungsmangel entstanden ist.

ÄRZTIN: Gibt es sonst noch etwas, was wichtig ist?

PATIENTIN: Ja, ich habe auch Gicht.

ÄRZTIN: Seit wann haben Sie das denn?

PATIENTIN: Schon ungefähr zehn Jahre.

ÄRZTIN: Wie wurde das damals festgestellt?

PATIENTIN: Ich hatte einen Gichtanfall – die große Zehe am rechten Fuß war stark geschwollen und sehr schmerzhaft.
Nach ein paar Untersuchungen hat man dann gesagt, dass es Gicht ist.

ÄRZTIN: Welche Behandlungen haben Sie bisher bekommen?

PATIENTIN: Ich nehme regelmäßig Zyloric, und wenn es sein muss, Ibuprofen.

ÄRZTIN: In welcher Dosierung nehmen Sie die Medikamente?

PATIENTIN: Jeden Tag zwei Tabletten Zyloric 100 Milligramm.
Und bei Bedarf Ibuprofen 400 Milligramm.

ÄRZTIN: Wie gut haben Sie die Krankheit momentan im Griff?

PATIENTIN: Ich verzichte auf Alkohol und rotes Fleisch – dadurch hab ich nur noch ganz selten einen Anfall.

ÄRZTIN: Wann war der letzte Gichtanfall?

PATIENTIN: Vor zwei Jahren.

ÄRZTIN: Haben Sie Probleme mit den Nieren bemerkt oder harte, schmerzlose Knötchen unter der Haut?

PATIENTIN: Nein, gar nichts.

ÄRZTIN: Seit wann sind Sie in den Wechseljahren?

PATIENTIN: Seit etwa 15 Jahren.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ÄRZTIN: Haben Sie Beschwerden wie Hitzewallungen oder Stimmungsschwankungen?

PATIENTIN: Nein, eigentlich nicht.

ÄRZTIN: Waren all Ihre Geburten natürlich und komplikationslos?

PATIENTIN: Ja, alle verliefen ohne Komplikationen.

ÄRZTIN: Wann haben Sie Ihre Frauenärztin zuletzt besucht?

PATIENTIN: Vor etwa zwei Jahren, ohne auffällige Befunde.

ÄRZTIN: Nehmen Sie noch andere Medikamente?

PATIENTIN: Nein, keine weiteren.

ÄRZTIN: Haben Sie ein Rezept für Ihre Medikamente?

PATIENTIN: Ja, habe ich.

ÄRZTIN: Sind Sie vollständig geimpft, also haben Sie alle Impfungen seit Ihrer Kindheit erhalten?

PATIENTIN: Ja, ich bin vollständig geimpft.

ÄRZTIN: Haben Sie bekannte Allergien, zum Beispiel gegen Lebensmittel, Medikamente, Tiere oder andere Substanzen?

PATIENTIN: Ja, ich reagiere allergisch auf Pferdehaare, was immer wieder zu Konflikten führt, weil mein Mann gerne reitet.
Nach der Exposition bekomme ich Symptome.

ÄRZTIN: Wie äußert sich Ihre Allergie?

PATIENTIN: Meine Allergie äußert sich durch Husten und Nesselsucht.

ÄRZTIN: Was tun Sie dagegen?

PATIENTIN: Ich nehme vorab Fexofenadin 120 Milligramm und trage immer eine Maske.
Wenn ich auch Diclofenac einnehme, bekomme ich am ganzen Körper Ausschlag und starken Juckreiz.

ÄRZTIN: Ich empfehle Ihnen, das Medikament etwa ein bis zwei Stunden vorher einzunehmen.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

Rauchen Sie?
Wenn ja: Wie viele Zigaretten rauchen Sie täglich und seit wann?

PATIENTIN: Ja, ich rauche seit etwa 20 Jahren, ungefähr eine Schachtel pro Tag.

ÄRZTIN: Haben Sie Husten oder sind Sie manchmal heiser?

PATIENTIN: Ja, manchmal habe ich nachts Husten.

ÄRZTIN: Ist der Husten trocken oder mit Auswurf?

PATIENTIN: Mit Auswurf, der ist klar.

ÄRZTIN: Ihre Angaben deuten auf mögliche Veränderungen der Lunge durch das Rauchen hin. Wenn Sie möchten, können wir im Anschluss ausführlicher darüber sprechen. Rauchen gilt als ein bedeutsamer Risikofaktor sowohl für Herz-Kreislauf-Erkrankungen als auch für einen Blutdruckanstieg.
Trinken Sie Alkohol? Welche Art? Wie viel?

PATIENTIN: Ein Glas Bier pro Woche

ÄRZTIN: Darf ich Sie fragen, ob Sie schon einmal Drogen konsumiert haben?

PATIENTIN: Nein, noch nie.

ÄRZTIN: Treiben Sie regelmäßig Sport? Welche Art und wie häufig?

PATIENTIN: Leider nein.

ÄRZTIN: Was sind Sie von Beruf?

PATIENTIN: Ich arbeite bei der Telekom als Teamleiterin im Kundenservice. Wie ich schon erwähnt habe, mache ich zurzeit Homeoffice.

ÄRZTIN: Wie ist Ihr Familienstand?

PATIENTIN: Ich bin verheiratet und habe zwei erwachsene Kinder – eine Tochter, 22 Jahre, und einen Sohn, 19 Jahre.

ÄRZTIN: Sind Ihre Kinder gesund?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENTIN: Ja, grundsätzlich schon.
Beide sind allerdings übergewichtig.

ÄRZTIN: Mit wem wohnen Sie zusammen?

PATIENTIN: Ich wohne mit meiner Familie in einer Wohnung.

ÄRZTIN: Gibt es in Ihrer Familie wichtige Erkrankungen, beispielsweise bei Ihren Eltern, Geschwistern oder anderen nahen Verwandten?

PATIENTIN: Ja, mein Vater ist schon verstorben.
Er ist mit 65 Jahren nach seinem dritten Herzinfarkt gestorben.
Er hatte viele Jahre eine Blutzuckerkrankheit und war stark übergewichtig.
Das hat seine Gesundheit immer weiter verschlechtert.

ÄRZTIN: Das tut mir leid zu hören.

PATIENTIN: Meine Mutter lebt noch, sie ist mittlerweile 85 Jahre alt.
Sie hat seit vielen Jahren Bluthochdruck und auch eine Blutzuckerkrankheit.
Außerdem ist sie übergewichtig.
Wegen ihrer gesundheitlichen Probleme lebt sie inzwischen in einem Pflegeheim und wird dort regelmäßig ärztlich betreut.
Aber das letzte Mal habe ich vor einem Jahr mit ihr gesprochen.

ÄRZTIN: Haben Sie in letzter Zeit eine Reise gemacht?

PATIENTIN: Ja, einmal im Jahr fahre ich an die Nordsee, meistens im Juni.
Das letzte Mal war ich auch im Juni dort.

ÄRZTIN: Wenn Sie an die Nordsee fahren und viel draußen sind, passen Sie bitte auch auf Zecken auf.
Vor allem nach Spaziergängen im Grünen oder im Watt sollten Sie die Haut einmal nachschauen.

PATIENTIN: Oh, ich dachte, Zecken gibt es nur im Süden.

ÄRZTIN: Haben Sie Haustiere?

PATIENTIN: Ich habe keine Haustiere.

ÄRZTIN: Wir sind mit der Anamnese fertig.
Haben Sie noch Fragen?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENTIN: Sollte ich im Krankenhaus bleiben?
Wie wird man mich behandeln?

ÄRZTIN: Zuerst sollten wir eine körperliche Untersuchung machen und Ihren Blutzucker sowie einige andere Laborwerte bestimmen, damit wir eine genaue Diagnose stellen können.
Vorher kann ich noch nicht genau sagen, wie die Behandlung aussieht.
Aber Ihre Beschwerden deuten darauf hin, dass es sich um eine Blutzuckerkrankheit handeln könnte.
Zur Behandlung gibt es verschiedene Möglichkeiten – das hängt dann vom Ergebnis der Untersuchungen ab.



youtube.com/@Fach.Leiter
t.me/Fachleiter
t.me/Fachleiterinfo
fachleiterinfo@gmail.com
instagram.com/fachleiterinfo
tiktok.com/@fachleiter

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter